



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1674. Num: 24.

1674

ANNO 1674.

Num: 24.

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

+ Warschau vom 19. Martij.



Erachte daß aus denen Neupfischen Orten nicht allein con-
sultet die Proviantstrung von Kamientec / so durch die
Tariern aus der Wallachen geschehen / sondern auch daß
die Türcken in der künfftigen Campagne gegen dieser Cron
sich sehr stark armiren sollen / welches der Republicq Sor-
gen vermehret. Ihre Mayer. die Königin ist nun wieder / Gott lob /
völlig zur Gesundheit kommen. Die Herren Grandes haben nach ge-
endigter Convocation weiter Anstalt gemacht / umb die Ceremonien bey
der Königl. Leiche zu consultiren / bis zur Election eines andern Königs.
Der Türckische Emissarius ist vor einigen Tagen von hier nach Lublin ver-
reiset / vielleicht Ihr. Gn. den Herrn Cron-Groß-Feldherrn alldort zu
sprechen. Der Dorosenko sol Eiecheryn verlassen / und sich davon ge-
macht haben / nach dem er vermercket / daß die Moscovitische Wache
ihre Intencion darauf gerichtet / ist also selbiger Posto nicht noch / alldern
in selbigem Tract der Ukraina nunmehr in Moscovitische Besatzung
und sol nur allein Kalnik selbiger Dertter noch resistiren. Ein

255

Ein anders vom vorigen.

Von oben haben wir dißmal wenig erfreuliches / als das alldar unser Armee wegen mangelnder Lebensmittel grosse Noth leydet / dagegen sol gewiß seyn / daß Kamientec auffse neue mit vielem Proviand von Viehe und andern Diores versehen ist. Der Ehrliche Kayser sol auch sehr / nicht nur allein diese Besung zu entsetzen / sondern auch in Pohlen zu gehen / sich armen.

Amsterdam vom 10. dito.

† Die von hiesigen resp. unierten Provinzen des mit England geschlossenen Friedens untergeschriebene Ratification ist nunmehr durch einen Expressen dahin an den Spanischen Ambassadeur Marquis del Fresno übergesandt / selbige Ihr. Königl. Mayte zu überlieffert / worauff die Publication und Freudenfeur und andere Frolockzeichen alsobald werden folgen. Man vernimt daß dem vorgemeldten Herrn Ambassadeur vor seine in dieser hochwichtigen Friedenssache durch seinen hohen Bestand angewandte Dexterität / ungesparten Arbeit und Mühe ein Præsent von 40000. fl. / dem im Haag residirenden Spanischen Ambassadeur Don Bernardino de Salines vor seine in selbiger Sachen getragene Sorgfalt ein von 15000. fl. sol zugethelet seyn. Dem Verlaut nach sol Sr. Hoheit der Prinz von Oranien auffm Frühling mit 20000. Mann zu Ross und Fuß nach Brabant gehen / sich mit den Spanischen zu conjungiren / umb der Franzosen Dessenien aus den conquestirten Dertern und anderswo zu beobachten / oder auch wol gar offensive zu agiren, dem der Graff von Waldeck sol accompagniren / des Feldmarschall Würtz aber mit einer Arme von 10. bis 12000. Mann nach der Hellant gehen / womit der Marschall Rabenshaupf sich sol conjuniren / umb conjunctis viribus etwas

merck!

mercliches wider den Bischoff von Münster zu attentiren/wozu
von der Effect zu seiner Zeit zu vernehmen/seyn wird. I

Utrecht vom 7. Martij.

Zur Zeit der Französischen Herrschafft alhier / waren elff
Todten in der Thum. Kirchen in unrechte Begräbnisse beyge-
setzt/unter welchen ein Französischer Marquis/eines Schotten
und des Königes Priesters Leichen waren/dieselbe sind nun in die
Duir. Kirchen begraben worden. Nachdem der Herr Admiral
de Neuter in dem Haag angekommen/und mit Sr. Königl. Ho-
heit und den Deputirten der Admirallität Conference gehalten/
ist er sehr emblig die Equippage der Flotte fortzusetzen: In
was für einer Quantität Schifften sie bestehen sol/davon sind
unterschiedliche Discurse; man hält aber dafür daß es auff 70.
Capital-Schiffe kommen werde/wozu das Admirallitäts-Col-
legium zu Amsterdam 36. gibet: sintemal resolvirt seyn sol/daß
der Herr Lieutenant Admiral Tromp mit 30. bis 36. Schifften
nach der Straß gehen sol/den Franzosen in der Westländischen
See den Kopf zu bieten / in des der Herr Admiral de Neuter
mit einer considerablen Macht in den Hooffden aufspassen/und
die Franze Schifften alarmiren werde.

Sölln vom 10. Martij.

Von guter Hand wird berichtet/ daß Prinz Wilhelm von
Fürstenberg berdt von Bonn verführet/und mit einer Kaiserlich-
chen Convoy von 400. Pferden auff dem Wege seyn / umb na-
cher Wien gebracht zu werden. Der Herr Baron de Hols
ist seitther etwas unpäßlich gewesen / gelanget aber aniso
wieder zur Besserung. Die Herren Französische Ambassa-
deurs haben Ordere von ihrem Könige erhalten / mit denen an-
dern Herren Gesandten nichts zu tractiren / sondern bis auff
nähere Ordre zu warten. Verwichenen Dienstag sind die Hol-
ländische

ländische Herren Gesandten bey den Engelländischen Herren
Ambassadern / und diese gestern bey denen Holländischen zum
Mittag Mahl trefflich tractiret worden. Ihr Durchläucht.
Pfalz Neuburg haben alle ihre Milice zu Pferde abgedancket /
und glaubet man / daß selbige neben ihren Obristen sich in Hol-
ländische Dienste begeben werden. Der Prinz von Baudes-
mont ist verschlenen Dienstag von hier nacher Bonn verreiseet.
Man saget / daß einige Tausend Kayserliche in die Franche-
Comte gehen sollen / umb selbige defendiren zu helfen. Die
Kayserliche Generalität zu Voss hat drey Regimenter zu Pferde
und 4. Compagnien zu Fuß. Chur. Pfalz zum Succurs zuges-
sand / und sollen diese nebenst den Sächsischen Bädern durch-
den General Caprara commandiret werden. Die eigentliche
Ursache / daß die Franzosen Germersheim eingenommen / sol
ihrem Fürgeben nach seyn / weill Chur. Pfalz mit dem Kayser ei-
ne neue Alliance gemacher / und selbiger Mayte. versprochen
hätte / dero Bädern die Städte Germersheim einzuräumen /
und Philipsburg zu belägern / so viel möglich zu contribuiren.
Der Französische Gesandte Marquis de Bechune / hat eine
Copia von dieser Alliance dem Churfürsten von Heydelberg / so
davon nichts wissen wollen / sehen lassen. Noch hat man von
Paris / daß Ihre Königl. Mayte. resolviret sind / acht Tage
nach Ostern in eigener Person in Campagne zu erscheinen. Es
gehet allhier ein Gerüchte / daß der Graff von Königsmarck sich
aus Französischen Diensten begeben / umb nach Schweden zu
gehen.

Hameln vom 5. Martij.

Vorgestern / war Mittwoch / ist das Eyß in der Weser los-
gangen / nicht ohne grossen an vielen Orten zugesetzten Schar-
den / dergestalt / daß eelicher Orten Menschen und Viehe er-
truncken.

Würgburg

27

Würzburg vom 3. Martij.
Gestern hat der Franckische Kreyß eine Staffet an Chur-
Pfalz geschicket / und ihr andeuten lassen / daß die Schwäbische
und Franckische Creyß Völcker 10000. Mann stark / halb ge-
worbene und halber Außschuß / im Anzug zur Defension dero
Landen / begriffen / deßgleichen auch etliche Regimenter Käyser-
liche und Chur-Sächsishe im Marche wären / umb der Franço-
sen Dessen zu verrücken.

Cassel vom 5. Martij.
Für diesesmal ist mehrers nicht zu vernehmen / als daß die
Käyserliche und Chur-Sächsishe Völcker / unter Commando
des Hn. General-Machtheisters Caprara / den March nach
der Pfalz / umb Ihr Churfürstl. Durchl. zu assistiren / fort setzen /
inmittelst aber versehen die Françosen das eroberte Germers-
heim mit Stücken / Munition und Proviant sehr / also / daß es
hart halten wird / ehe sie solch Nest wieder verlassen werden.
Chur-Pfalz sol sich etwas unpäßlich befinden ; wie auch / daß
die Françosen viel Volcks in dem Elsaß zusammen ziehen / und
ein Impressa bald fürnehmen dörfen.

Franckfurth vom 10. Martij.
Aus der Pfalz hat man vom 6. dieses Nachricht / daß die
Französische Troupen / nach dem sie Germersheim mit 300.
Mann besetzt gelassen / und den Einwohnern Kisten und Kisten
aufgeschlagen / und sonst alles mitgenommen / sich wieder zu-
rück gezogen. Wie dann die Straßburger auch avisiren / daß
selbige in ihren vorgelagerten Quartieren bereits wiederumb ankamen /
worauff also die Furcht und Schrecken / so sehr groß gewesen / in
der Pfalz etwas verschwunden. Unterdessen marchiren die
Käyserlichen und Sächsischen Völcker zu Rumpelheim und
Schlagenthat / und auch hier / mit Nachen stark über den
Rhein

225
Mäyn: Wie dann Vorigestern 200. Dragouner/und gestern
400. Reuter / hieselige Brücke passirt; sind alle ansehnliche und
wol berittene Leute/ und sollen drey heute noch / wie man sagt/
2500. Mann hierdurch gehen/ massen dann theils von der Bür-
gerschafft deswegen in Waffen stehen müssen. Zu denselben
sollen auch / wie die Rede gehet / Fränckische und Schwäbische
Grätz- Pöcker stossen/so/daß sie ein schönes Corpo jenseits for-
miren/und Thur-Pfalz nachdrücklich assistiren werden. Der
Herr General Wachtmeister Caprara und Porzla werden sel-
biges Commandiren. Was sie nun / da die Franzosen wieder
zurück/und die in Germersheim auch nicht bleiben/entziehen wer-
den/lehret die Zeit.

Hannau vom 8. dito.

Die Franzosen haben nicht allein Germersheim/sondern
auch Elst eingenommen/liegen nun für das feste Schloß Mag-
deburg / so dem Herrn Bischoff von Speyer gehört/hausen
schlecht im Thur-Pfalzischen/deswegen denn Thur-Pfalz alle
seine Macht aufbietet / Württemberg kommt mit 3000. Mann.
Der Fränckisch-und Rheinische Kreiß/ wie auch die Rädserliche
und Sächsische Pöcker sind in vollem March / diesem Einfall
zu rewangiren. Aus Ebla wird berichtet / daß der Courier/
welcher wegen wegnehmung des Prinz Wilhelms nach Pa-
ris abgeschickt gewesen / wieder zurück kommen / berichtet / daß
der König diese Action ohne Commotion angehret / auch nicht
das geringste darzu geredet/als allein befohlen/daß seine Ambass-
sadeurs/ biß auff fernere Ordre in keine Conferenze mehr treten
sollten.

Brüssel vom 8. Martij.

Aus der Franche Comte kommt Bericht/ daß der Graf
von

22
von Starenberg mit 500. Mann Kaiserl. Völkern daselbst ank
gelangt, die Franzosen aber, weiln die von Basel denselben freyen
Paß dahin vergönnet / in selbtgem Distumb zur Redange viel
Obrtler außgeplündert / und grossen Schaden gethan; sonst
sind die Unserige in besagter Franche Comte den Franzosen wol
gewachsen / und ihnen das Haupt wol bleten werden / wie man sich
dann allhier gegen dieselbe mit aller Macht auch gefast machet.

Londen vom 1. Martij.

Man erwartet nunmehr aus Holland die Ratification des
mit dieser Cron geschlossenen Friedens / denselben alsobald zu
publiciren / wornach männiglich groß verlangen trägt / dieselbe
mit Freudenfeuren und anderen Frolockzeichen zu vollziehen.
Das Parlament ist noch täglich in hochwichtigen Sachen ge
schäftig / wovon die Resolutions, wie auch über die Equipage
einer ansehnlichen Seesfloote sich eh: stens werde eröffnen. Dleilige
nach Spanien / her Strassen / und der Ends destinierte Floote
wird nunmehr ihre Reise dahin proseguiren / wovon man aus
den Seehaven Arviß erwartet. Capitain Monday hat einen
in See genommenen Französischen Capet zu Plymuyden auff
gebracht / die Umstände davon reseriret man folgender Gestalt:
Capitain Monday rieß diesem eine Holländische Flagge süß
senden Capet zweymal zu: Von wannen er käme. Der Capet
ihm antwortende: Von Amsterdam / und gab ihm / als er ihm
näher kam / zugleich die ganze Lage / und schoß drey von seinen
Leuten todt. Obbemeldter Capitain dankte dem Franzmann
wieder von ihm begrüßet worden / und schoß ihm auch einige Leute
todt. Endlich ward er nach schlechter Segenwehr sein Weis
ser / und nahm ihn mit nach Plymuyden. Über dieser Action
sollen wunderliche *Judicia*, was dieser Capet für Motiven das
zu gehabt haben müsse.

285

Hamburg vom 6. Martij. A. v.

Aus Bremen hat man mit jüngsten Briefen folgendes: Der
 uns alhier in dieser Winterzeit zu besuchen gedencket / der spare seine
 Reise weiter hinaus / daß wir haben alhier auch bey dem größten Froste /
 in fast wider die Natur / von dem Obergebirge / zweiffels ohne / von dem
 schmelgenden Schnee / ein so grosses Wasser / daß es über alle Dämme
 läuft / und hat von der andern Seiten der Stadt / in dreyen Tagen kein
 Mensch zum andern in diese Stadt kommen können. Was will dar-
 aus werden / wann ein ganzes Tauwetter entstehet? Gott bewahre vor
 Unglück. Von Cölln wird geschrieben / daß daselbst grosse Wechsel
 aus Paris ankommen / vor den Herrn Bischoff von Münster / densel-
 ben bey der Französis. Parthen zu erhalten / mit desselben neue Werbungen
 dadurch zu facilitiren, ob er aber dieselbe acceptiren / und bey dieser Con-
 juncture bey der Francken Allianz verbleiben / oder die Tractaten mit
 Jhr. Kayserl. Mayest. forsetzen werde / siehet dahin. J. Weil daselbst zu
 Cölln die Kayserl. bald das eine / bald das andere vornehmen / so ge-
 trauret sich Jhr. Ehrst. Sa. nicht länger daselbst / sondern sol resolviret
 seyn nach Eürich oder Kayserwerth sich zu begeben. Der Herr Bis-
 choff in Straßburg hält sich noch zu Kayserwerth auff / was jüngst ge-
 spargiret worden / daß er von einer Kayserl. Parthen auffgefangen secht
 will nicht constituiren. Pariser Briefe vom 2. dieses bringen / daß un-
 ter dem Hauptküssen in der Königin Bette ein Paquet gefunden wor-
 den / worinnen dem Könige unterschiedene Advisen gegeben werden /
 ohne daß man den Anzeigen / noch die eigentliche Materie weis / weil sel-
 bige allein vom Könige und Monsr. de Leirvoy gelesen worden. Es sind
 darauf alsobald die künftigen Cammerdiener / so die Auffwartung damals
 gehabt / weil sie nicht Achtung gegeben / abgeschaffet / und verboten wor-
 den / daß hinfüro keiner / er sey wer er wolle / sich der Königin Bette na-
 hern solte. Der Herzog von Buckingham sol / so bald er anher kommen
 möglt nach Versailles zum Könige verreiset seyn / welcher ihn für seine
 der Cron Frankreich in Engelland öffentlich und heimlich erwiesene
 getreuen Dienste wohl belohnen wil. Der Herzog von York hat zu Lon-
 den nach Gebrauch der Engelländischen Kirche / das heilige Nach-
 mahls empfangen / welches bey vielen wunderliche
 Gedanken erwecket.

E N D E